



Jakob und Esau

So könnten sie als Kinder ausgesehen haben: Jakob und Esau. Lange Zeit waren sie gute Freunde, auch wenn sie sehr unterschiedliche Interessen hatten. Jakob war viel zu Hause und half seiner Mutter. Esau streunte in der Gegend herum, später ging er gerne auf die Jagd.

Aber heute war auf einmal die Freundschaft aus. „Jakob, du hast mich betrogen, du hast dir den Segen des Vaters hinterlistig erschlichen!, schrie Esau und warf Jakob zu Boden. „Ich bin daran schuld!“, rief die Mutter, die den Kampf der beiden mit angesehen hatte. Aber der Hass Esaus auf Jakob wuchs von Tag zu Tag. Er nahm sich vor: „Wenn mein Vater gestorben ist, werde ich ihn umbringen.“

Rebekka erfuhr von seinem Plan und bat Jakob inständig: „Fliehe zu meinem Bruder nach Haran, und bleib so lange dort, bis sich Esaus Zorn wieder gelegt hat.“ Als Isaak von der heimlichen Flucht erfuhr, segnete er ihn und schärfte ihm ein: „Nimm dir keine Frau aus dem Land Kanaan! Geh' nach Mesopotamien zu unserem Onkel Laban. Dort kannst du einer seiner Töchter heiraten. Der Segen Abrahams und Gottes Versprechen gilt jetzt dir.“

Mit diesen Worten verabschiedete Isaak seinen Sohn.

Jakob verließ Beerscheba und machte sich auf den Weg nach Haran. Als die Sonne unterging, legte er seinen Kopf auf einen Stein, der dort lag. Während er schlief, hatte er einen Traum: Er sah eine Treppe, die bis zum Himmel reichte. Oben auf der Treppe stand der Herr und sagte zu ihm: „Ich bin der Herr, der Gott Abrahams und Isaaks. Das Land auf dem du liegst, werde ich dir und deinen Nachkommen geben! Ich behüte dich, wo du auch hingehst.

Niemals lasse ich dich in Stich. Ich stehe zu meinem Versprechen, das ich dir gegeben habe.“

Jakob erwachte. Entsetzt blickte er um sich: „Tatsächlich - der Herr wohnt hier und ich habe es nicht gewusst! Hier ist das Tor zum Himmel!“ Und er stellte den Stein als Gedenkstein auf, goss Öl darüber, um ihn Gott zu weihen und nannte den Ort „Bethel“, das heißt „Haus Gottes“.

Dann legte Jakob ein Gelübde ab:

„Wenn der Herr mir beisteht und mich auf dieser Reise beschützt, wenn er mir genug Nahrung und Kleidung gibt und mich wieder heil zu meiner Familie zurückbringt, dann soll er mein Gott sein!

An der Stelle, wo ich den Stein aufgestellt habe, soll der Herr verehrt und angebetet werden. Von allem, was er mir schenkt, will ich ihm den zehnten Teil zurückgeben!“

Danach brach Jakob auf weiter nach Osten.

1. *Unterstreiche das Versprechen Gottes und das Gelübde Jakobs rot!*
2. *Male dir den Traum Jakobs aus!*
3. *War der Hass Esaus auf seinen Bruder Jakob berechtigt? Denke auch daran, dass Esau sein Erstgeburtsrecht an Jakob verkauft hat!*

Name: _____ Datum: _____ Kl. ____ Fach: _____